



150 Jahre nach dem Seegefecht bei Helgoland nahmen gestern Repräsentanten aller beteiligten Nationen an der **Gedenkfeier** in Ritzebüttel teil. Fotos: Wendt

Gemeinsames Gedenken

Urenkel des Kaisers enthüllte gestern auf dem Ritzebütteler Friedhof das renovierte Mahnmal

VON **EBERHARD WENDT**

CUXHAVEN. Mit Spendengeldern saniert werden konnte das k.k. Marinegrab von 1864 auf dem Ritzebütteler Friedhof. Hier waren nach dem Seegefecht bei Helgoland vor 150 Jahren die 51 gefallenen Marinesoldaten der österreichischen Fregatten „Schwarzenberg“ und „Radetzky“ unter großer Anteilnahme der Cuxhavener Bevölkerung beigelegt worden. Kaiser Franz Joseph I. ließ danach in Cuxhaven den Obelisk als Grabmal errichten.

Es war ein spannender Augenblick, als gestern der Urenkel von Kaiser Franz Joseph I., Markus von Habsburg-Lothringen, den mit viel Liebe zum Detail restaurierten Obelisk feierlich enthüllte. Dazu konnte der örtliche Beauftragte des Österreichischen Schwarzen Kreuzes für das k.k.-Marinegrab von 1864 in Cuxhaven-Ritzebüttel, Manfred Mittelstedt, rund 120 Gäste begrüßen.

Er freute sich insbesondere darüber, dass eineinhalb Jahrhunderte nach dem Seegefecht bei Helgoland alle beteiligten Nationen an der Gedenkfeier teilnahmen: Dänemark und Österreich waren durch ihre Verteidigungsattachés aus Berlin, Oberst Stefan Quist Wied und Oberst Helmut Brandtner vertreten, die Bundesrepublik mit dem Chef des Marinefliegerkommandos aus Nordholz, Kapitän zur See Hans-Jörg Detlefsen.

Kränze niedergelegt

Dabei waren erstmalig auch die Repräsentanten der Kriegsgräberfürsorge aus den drei Ländern: Ole Koppen reiste zu der Gedenkfeier aus Dänemark an. Das Österreichische Schwarze Kreuz war durch Kurator Dr. Herwig Brandstetter und Geschäftsführer Oberst i.R. Dieter Allesch vertreten. Den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge repräsentierte Jan Effinger vom Bezirksverband Lüneburg.

Zahlreiche Kränze wurden an dem von Pfarrer Christian Pienschke (St. Marien) im Rahmen der Gedenkfeier gesegneten Marinegrabmal niedergelegt. Pastor Jürgen Köster (Martinskirche) sprach das Schlussgebet. Es war ein ergreifender Moment, als Dieter Martens auf der Trompete das Soldatenlied intonierte: „Ich hatt' einen Kameraden“.

Gedacht wurde an dem Mahnmal der 51 österreichischen und 18 dänischen Marinesoldaten, die vor genau 150 Jahren im Seegefecht bei Helgoland den Tod fan-



Für sein Engagement mit dem Ziel, das Marinegrabmal zu erhalten, erhielt **Manfred Mittelstedt** (links) das Goldene Ehrenzeichen des Österreichischen Schwarzen Kreuzes. Überreicht wurde es von Kurator Oberst i.R. Wolfgang Wildberger und Landesgeschäftsführer Oberst i.R. Dieter Allesch.

den. Die dänischen Gefallenen haben in Christianssand ihre letzte Ruhe gefunden.

Nach der Gedenkfeier auf dem Ritzebütteler Friedhof und einem vorangegangenen ökumenischen Gottesdienst in der Martinskirche begrüßte Oberbürgermeister Dr. Ulrich Getsch die rund 120 Gäste zu einem Empfang im Schloss Ritzebüttel. Er mahnte: „Krieg und Gewalt sind nicht hinnehmbar.“ Der frühere Beauftragte des Ös-

terreichischen Schwarzen Kreuzes, Gerd Stolz aus Kiel, erinnerte an den geschichtlichen Hintergrund des Seegefechts bei Helgoland, bei dem es am 9. Mai 1864 um die Frage ging, ob Schleswig-Holstein zu Dänemark gehören oder innerhalb des Deutschen Bundes als autonomes Herzogtum bestehen sollte.

Die gesamte Geschichte mit vielen Details zum Seegefecht ist jetzt von Manfred Mittelstedt, er

ist auch Vorsitzender des Fördervereins k.k. Marinegrab von 1864, aufgearbeitet und auf zehn Tafeln dokumentiert worden. Im Österreichischen Staatsarchiv Wien entdeckte er die Baupläne der Fregatten „Radetzky“ und „Schwarzenberg“. Mittelstedt ließ Kopien anfertigen und bat den Spezialisten Paul Zoellner aus Bremerhaven, von der „Radetzky“ ein maßstabgetreues Modell (1:100) anzufertigen. Gestern konnte es im Schloss erstmalig bestaunt werden.

Der Kurator des Österreichischen Schwarzen Kreuzes, Dr. Herwig Brandstetter, sagte Manfred Mittelstedt Dank für sein herausragendes ehrenamtliches Engagement mit dem Ziel, das Marinegrabmal auf dem Ritzebütteler Friedhof zu erhalten. Dafür wurde er mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Österreichischen Schwarzen Kreuzes ausgezeichnet. Mittelstedt sprach allen Spendern ein „herzliches Dankeschön“ aus. Nur mit diesen Geldern sei die Sanierung, die noch nicht ganz abgeschlossen ist, möglich geworden.

Kommenden Montag werden die Ausstellungstafeln und das Modell der Fregatte „Radetzky“ in der Bürgerhalle des Rathauses aufgebaut. Sie können dort bis zum 25. Mai während der Dienstzeiten besichtigt werden.



Im Auftrag von Kaiser Franz Joseph I. wurde der Obelisk über dem k.k. Marinegrab auf dem Ritzebütteler Friedhof errichtet. Sein Urenkel, **Markus von Habsburg-Lothringen**, nahm nach einer Grundsanierung die Enthüllung vor.